

Stuttgarter Kinder- und Familienzentren: Sachberichterstattung 2022

Inhalt

1. Hintergrund des Sachberichts	2
1.1. KiFaZ Sachbericht	2
1.2. Handlungsfelder und Standards der KiFaZ-Arbeit.....	2
2. Angebotsauswertung der Stuttgarter KiFaZ 2022	3
2.1. Handlungsfeld 1: Kinder fördern.....	4
Standard 1: Nutzung bestehender Förderprogramme	4
Standard 2: Kooperation mit Frühförderstellen.....	6
Standard 3: Individuelle Unterstützung.....	6
2.2. Handlungsfeld 2: Eltern stärken	7
Standard 1: Niederschwellige Beziehungs- und Beteiligungsarbeit.....	7
Standard 2: Kooperation mit Familienbildungsstätten und Gesundheitsamt	8
Standard 3: Berücksichtigung der besonderen Situation von Alleinerziehenden .	9
Standard 4: Bedarfsorientierte Elternangebote	9
2.3. Handlungsfeld 3: Familien unterstützen.....	10
Standard 1: Weiterführende Hilfen eröffnen.....	10
Standard 2: Erschließung des Sozialraums für Familien.....	12
Standard 3: Angebote zur Einbindung von Verwandten/sozialem Umfeld	14
Standard 4: Vermittlung in familienunterstützende Angebote	14
2.4. Handlungsfeld 4: Frühe Hilfen.....	15
Standard 1: Beteiligung am Netzwerk Frühe Hilfen im Bereich.....	15
Standard 2: Kooperation mit dem „Willkommensfrühstück“	15
3. Abschließende Bemerkungen	156

1. Hintergrund des Sachberichts

1.1. KiFaZ Sachbericht 2022

Mit der GRDRs 34/2020 wurde die Erstellung eines standardisierten Sachberichts beschlossen, der seit 2020 von allen kommunalen und kommunal geförderten KiFaZ bei der Jugendhilfeplanung eingereicht wird. Die Sachberichte dienen der trägerübergreifenden Auswertung und Steuerung von inhaltlichen und organisatorischen Entwicklungsprozessen und sind somit ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und –entwicklung.

2020 wurde ein erster Testdurchlauf des Sachberichts durchgeführt. Ergänzend zu vorgegebenen Abfrageitems waren relativ viele Freitextangaben möglich, um die Vielfalt der Angebotsumsetzung der KiFaZ zu erfassen. Anhand der Ergebnisse wurde der Sachbericht in Abstimmung mit den Trägern weiterentwickelt und mehr standardisierte Items eingefügt, um die Auswertung für die Zukunft vergleichbarer zu machen. Darüber hinaus wurde festgelegt, dass der Sachbericht in einem zweijährigen Rhythmus eingereicht wird.

Der erste Sachbericht aus dem Jahr 2020 war stark geprägt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, welche die Arbeit der KiFaZ vor besondere Herausforderungen gestellt hat. Die mit der Rahmenkonzeption vereinbarten Angebote in den einzelnen Handlungsfeldern konnten im Zeitraum der Coronapandemie, die offiziell im April 2023 für beendet erklärt wurde, nur sehr bedingt bzw. nicht umgesetzt werden, da insbesondere Angebote, die von Vernetzungen und Kooperationen leben davon betroffen waren. Die Auswirkungen der Pandemie haben sich auch noch im Berichtsjahr 2022 gezeigt. Der Beziehungsaufbau zu den Familien und die Etablierung der Angebote standen im Jahr 2022 und stehen im Jahr 2023 im Fokus.

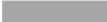
Aufgrund der Besonderheiten durch die Corona-Zeit sowie aufgrund der methodischen Änderungen bei der Erhebung wird im Rahmen des aktuellen Berichtes auf einen Vergleich der Ergebnisse zwischen 2020 und 2022 verzichtet.

1.2. Handlungsfelder und Standards der KiFaZ-Arbeit

Mit der neuen Rahmenkonzeption der Stuttgarter KiFaZ, die mit der GRDRs 34/2020 beschlossen wurde, wurden ab 2020 verbindlich und trägerübergreifend für alle Einrichtungen Handlungsfelder und Standards festgelegt. Diese dienen den KiFaZ als Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung ihrer Angebote.

Im Sachbericht für das Jahr 2022 werden die zentralen Ergebnisse der Umsetzung der Angebote nachfolgender Handlungsfelder und Standards dargestellt.

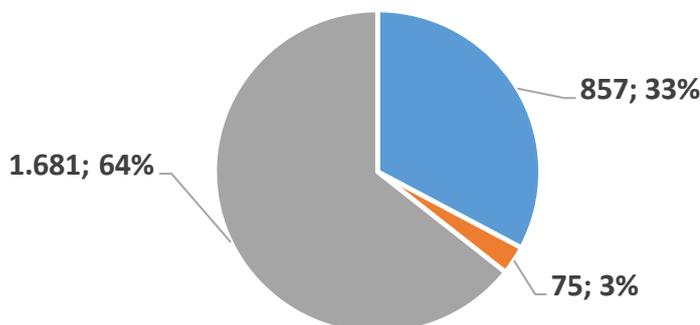
Handlungsfeld 1 Kinder fördern	Handlungsfeld 2 Eltern stärken	Handlungsfeld 3 Familien unterstützen	Handlungsfeld 4 Frühe Hilfen
<p>Standard 1 Nutzung und Koordination von bestehenden Förderprogrammen</p> <p>Standard 2 Kooperation mit Frühförderstellen</p> <p>Standard 3 Individuelle Unterstützung</p>	<p>Standard 1 Niederschwellige Beziehungs- und Beteiligungsarbeit</p> <p>Standard 2 Kooperation mit Familienbildungsstätten und Gesundheitsamt</p> <p>Standard 3 Berücksichtigung der besonderen Situation von Alleinerziehenden</p> <p>Standard 4 Bedarfsorientierte Elternangebote</p>	<p>Standard 1 Weiterführende Hilfen eröffnen</p> <p>Standard 2 Erschließung des Sozialraums für die Familien</p> <p>Standard 3 Angebote zur Einbindung von Verwandten/sozialem Umfeld</p> <p>Standard 4 Vermittlung in familienunterstützende Angebote</p>	<p>Standard 1 Beteiligung am Netzwerk Frühe Hilfen</p> <p>Standard 2 Kooperation mit dem „Willkommensfrühstück“</p>

 = Zusatz-Standard

„Originalzitate aus den Sachberichten zur Veranschaulichung der folgenden Ausführungen sind in Zitatkästen dargestellt.“

2. Angebotsauswertung der Stuttgarter KiFaZ 2022

Kinder in KiFaZ 2022 (n = 2.613)



■ mit Bonuscard ■ mit Behinderung ■ ohne Zielgruppenkriterium

Zum Stichtag 01.03.2022 wurden in den 35 Stuttgarter KiFaZ 2.613 Kinder und Familien begleitet. 857 der Kinder lebten in einer Familie mit Bonuscardberechtigung und 75 Kinder hatten eine Behinderung. Somit erfüllten insgesamt 932 Kinder die Zielgruppen-Kriterien, was einem Anteil von 36% entspricht.

2.1. Handlungsfeld 1: Kinder fördern

Standard 1: Nutzung bestehender Förderprogramme

Kinder aus benachteiligten Lebensverhältnissen haben häufig Unterstützungsbedarf insbesondere in den Bildungsbereichen Sprache, Bewegung und Ernährung. Daher ist im KiFaZ-Rahmenkonzept als verbindlicher Standard für die Stuttgarter KiFaZ festgelegt, bestehende Förderprogramme und/oder analoge Förderaktivitäten im KiFaZ zu etablieren.

Bildungsbereich Sprache

Alle 35 KiFaZ nutzten 2022 unterschiedliche Förderprogramme im Bildungsbereich Sprache und/ oder setzten analoge Förderaktivitäten um:

Förderprogramm/-aktivität	Beteiligte KiFaZ (n = 35)	Anteil in %
Alltagsintegrierte Sprachförderung	35	100%
Kolibri	33	94%
Singen, Bewegen, Sprechen	15	43%
Sprach-Kita	27	77%
Kooperation mit Stadtteilbücherei	20	57%
Theaterbesuche und -projekte	28	80%
Vorlesepat*innen/Leseohren aufgeklappt	16	46%
Sonstiges	16	46%

Alle KiFaZ setzten die alltagsintegrierte Sprachförderung um. Fast alle der KiFaZ (94%) nutzten die Landesprogramme „Kolibri“ zur intensiven Sprachförderung und/oder das Landesprogramm „Singen, Bewegen, Sprechen“ (43%) sowie das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“. Weitere Sprachförderaktivitäten waren z. Bsp. Theaterbesuche/-projekte (80%) sowie Kooperationen mit Stadtteilbüchereien (57%). Fast die Hälfte der KiFaZ (46%) kooperierten mit einer Vorlesepat*in. Es konnten auch immer wieder Eltern gewonnen werden, die in ihrer Muttersprache vorlesen. Während der Pandemiezeit sind aber auch Vorlesepat*innen „verloren gegangen“ und mussten neue Ehrenamtliche gewonnen werden.

Zu den sonstigen vielfältigen Angeboten der Sprachförderung zählten beispielsweise Singpat*innen oder ein wöchentlicher Singkreis für Kinder und Familien, Besuche von Buchhandlungen, Büchertaschen zum Ausleihen für zu Hause, Bilderbuchkino oder Erzähltheater im offenen KiFaZ-Café.

Bildungsbereich Bewegung

Alle 35 KiFaZ nutzten 2022 unterschiedliche Förderprogramme im Bildungsbereich Bewegung und/oder setzten analoge Förderaktivitäten um:

Förderprogramm/-aktivität	Beteiligte KiFaZ (n = 35)	Anteil in %
Bewegungsbaustellen	30	86%
Bewegungspass	15	43%
kita-Fit (Stuttgarter Bewegungsprogramm für Kitas)	24	69%
Kooperation mit Sportvereinen	17	49%
Tanzprojekte	8	23%
Turnhallennutzung im Stadtteil	11	31%
Waldprojekte	17	49%
Yogaprojekte	10	29%
Sonstiges	13	37%

Der überwiegende Teil der KiFaZ (86%) nutzten Bewegungsbaustellen, welche die Kinder zu vielfältigen Bewegungserfahrungen einladen. Mehr als zwei Drittel der KiFaZ (69%) setzten das Stuttgarter Bewegungsprogramm „kitaFit“ um, bei dem in Kooperation mit Vereinen oder weiteren Partner*innen wie Tanzschulen oder Psychomotorikerinnen und -motorikern Bewegungsangebote durchgeführt werden. Nahezu die Hälfte der KiFaZ (49%) kooperierten auch darüber hinaus mit Sportvereinen und fast ein Drittel nutzten Turnhallen im Stadtteil für Bewegungsangebote. 43% der KiFaZ arbeiteten mit dem Stuttgarter Bewegungspass, dessen Ziel es ist, dass Bewegung Teil des Familienalltags wird. Darüber hinaus wurden Waldprojekte oder naturnahe Bewegungsangebote; Yoga- und Tanzprojekte durchgeführt. Sonstige Bewegungsangebote waren beispielsweise spezielle Angebote wie „Jolinchen“, ein Gesundheitsprojekt der AOK oder eine Kooperation mit einer Kindertreitschule oder Psychomotorikprojekte.

Bildungsbereich Ernährung

Alle KiFaZ nutzten 2022 unterschiedliche Förderprogramme im Bildungsbereich Ernährung und/oder setzten analoge Förderaktivitäten um:

Förderprogramm/-aktivität	Beteiligte KiFaZ (n = 35)	Anteil in %
Eigener Gemüseanbau und -verzehr	25	71%
EU-Milchprogramm	19	54%
EU-Obstprogramm	22	63%
Gesundes Frühstück (Future4Kids)	18	51%
Gesundes Vesper	27	77%
Sonstiges	19	54%

Eine hohe Zahl an KiFaZ (77%) hatte ein gesundes Vesper angeboten und beteiligte sich am Programm „Gesundes Frühstück“ (51%).

Nahezu drei Viertel der KiFaZ (71%) führten mit den Kindern zusammen einen eigenen Gemüseanbau durch. Dazu gehörte beispielsweise der Anbau von Kräutern und Beeren bis hin zu Tomaten, Gurken und Kürbissen und das anschließende Pflegen und Verwerten der angebauten Produkte. Mehr als die Hälfte der KiFaZ beteiligte sich am EU-Obstprogramm (63%) und am EU-Milchprogramm (54%).

Zu den sonstigen Angeboten zählten beispielsweise das gemeinsame Einkaufen auf dem Wochenmarkt, Besuche auf verschiedene Bauernhöfen, Koch- und Backaktionen mit den Kindern und Eltern sowie Besuche des Ernährungsberatungsteams des Gesundheitsamtes.

Sonstige Bildungsangebote

Zusätzlich zu den Bildungsbereichen Sprache, Bewegung und Ernährung wurden von den KiFaZ zahlreiche weitere spezielle Förderangebote umgesetzt, beispielsweise Kurse zur Babymassage, musikalische Früherziehung und Musikprojekte, Kunstprojekt in Kooperation u.a. mit KuBiS und ifa galerie, offene Kreativangebote für Eltern und Kinder, Projekt „Faustlos“ zur frühzeitigen Gewaltprävention in Kindertageseinrichtungen, Kooperation mit der Beratungsstelle Jungen im Blick und das Projekt „Löwenblick“ - Resilienz stärken.

Standard 2:

Kooperation mit Frühförderstellen und/oder sonderpädagogischen Beratungsstellen

„Durch die Beratungs-/Frühförderstelle erfolgte eine Beratung der Fachkräfte sowie die Unterstützung und Beobachtung von Kindern inklusive Zusammenarbeit mit Eltern.“

Kinder in Armutslagen haben nicht nur überdurchschnittlich häufig Entwicklungsverzögerungen in Bezug auf Sprache und Motorik, sondern auch im Sozialverhalten oder in der Sinnesentwicklung.

Um diese frühzeitig zu erkennen und entsprechende Therapien und Fördermaßnahmen einzuleiten, ist ein verbindlicher Standard für die Stuttgarter KiFaZ die Kooperation mit den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren und anderen Frühförderstellen. Fast alle Stuttgarter KiFaZ (34) kooperierten 2022 mit sonderpädagogischen Beratungsstellen und/oder Frühförderstellen.

Zusatz-Standard 3: Individuelle Unterstützung

Kinder, bei denen Entwicklungsverzögerungen oder –auffälligkeiten festgestellt werden, brauchen eine besondere Begleitung. Diese spezielle Förderung kann beispielsweise durch heilpädagogische Maßnahmen erfolgen, die das Kind bei der Entwicklung seiner Grob- und Feinmotorik, seines Spielverhaltens, seiner Wahrnehmung oder in seinem Sozialverhalten unterstützen. Gewährleistet wird diese individuelle Förderung durch spezielle Fachkräfte, bestenfalls festangestellt in einem multiprofessionellen Team. Möglich ist auch der Einsatz von Fachkräften auf Honorarbasis, die bei Bedarf eingesetzt werden können.

Die individuelle Unterstützung wurde mit dem neuen KiFaZ-Rahmenkonzept daher bedarfsorientiert als Zusatz-Standard in den KiFaZ etabliert.

„Unsere Honorarfachkraft hat „ihr“ Integrationskind während des Lockdowns zu Hause begleitet und stand in engem Kontakt mit den Eltern.“

2022 wurden in den Stuttgarter KiFaZ insgesamt 155 Kinder individuell gefördert. Hierfür waren 50 Fachkräfte festangestellt und 14 Fachkräfte auf Honorarbasis beschäftigt.

„21 Kleingruppen konnte die Heilpädagogin in diesem Jahr in unserem KiFaZ durchführen. Die Arbeit der Heilpädagogin hat für die KiFaZ-Mitarbeiterinnen und die Eltern einen hohen unterstützenden Wert. Im Haus werden dadurch mögliche Belastungen, denen die KiFaZ-Kinder und ihre Familien ausgesetzt sind, schneller erkannt und thematisiert.“

2.2. Handlungsfeld 2: Eltern stärken

Standard 1: Niederschwellige Beziehungs- und Beteiligungsarbeit

Beziehungsarbeit gilt als der wesentlichste Aspekt für eine gelungene Elternarbeit. In einem KiFaZ kommt es darauf an, niederschwellige Formen der Kontaktaufnahme und des Beziehungsaufbaus anzubieten, um möglichst viele Eltern zu erreichen: Daher werden in den KiFaZ als Basis-Standard für das Handlungsfeld „Eltern stärken“ regelhaft offene Elterntreffs und/oder Elternfrühstücke angeboten. In diesem Kontext wird auch Elternselbsthilfe und –beteiligung eröffnet, die maßgeblich zur positiven Entwicklung der Elternrolle und –kompetenzen beitragen: Darüber hinaus entwickelt jedes KiFaZ in Absprache mit den Eltern bedarfsorientierte weitere offene Angebote zusätzlich zum Kita-Alltag.

Elterntreffs (Elterncafé, -frühstück etc.)

34 KiFaZ, das heißt fast alle, haben im Jahr 2022 Elterntreffs in den unterschiedlichsten Formaten durchgeführt. Ein KiFaZ konnte personalbedingt die geplanten Angebote nicht durchführen. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 1.035 Familien erreicht, das heißt durchschnittlich pro KiFaZ rund 30 Familien.

Im ersten Halbjahr 2022 waren die Angebote coronabedingt noch eingeschränkt. Allerdings entwickelten die KiFaZ sehr kreative und vielfältige Formate, um mit den Familien in Kontakt zu bleiben und sie weiterhin zu stärken (siehe Anlage 2 zur GRDRs 156/2021). Deutlich wurde aber auch, dass der direkte und persönliche Austausch unabdingbar für die niederschwellige Kontaktaufnahme und für den Beziehungsaufbau ist. In der zweiten Jahreshälfte stand daher im Vordergrund, die Treffen und Angebote in Präsenz wieder zu reaktivieren.

Bedarfsorientierte weitere offene Angebote zur „Elternstärkung“

Insgesamt wurden im Jahr 2022 fast 300 offene, bedarfsorientierte und themenspezifische Angebote von 32 KiFaZ zusätzlich zu den Elterntreffs durchgeführt. Das waren pro KiFaZ durchschnittlich fast 10 offene Angebote.

Dazu gehörten beispielsweise ein Input zum Thema „elterliche Fürsorge“ in Kooperation mit dem Haus der Familie, offene Beratungsangebote in Kooperation mit dem

Beratungszentrum und einer systemischen Berater*in, Vortrag "Stress und Achtsamkeit im Elternalltag", Frauen- und Männerabende zu Alltagsthemen; „Eltern stärken in ihrer Rolle“; „Umgang mit Medien“ u.v.a. In der Regel entstehen diese offenen Angebote beteiligungsorientiert. Der Bedarf und die Interessen der Eltern werden berücksichtigt und sofern möglich, nehmen diese auch aktiv bei der Planung und Umsetzung teil.

Durch diese Angebote wurden 2022 insgesamt rund 950 Familien erreicht, das heißt durchschnittlich pro KiFaZ rund 30 Familien.

Standard 2: Kooperation mit Familienbildungsstätten und Gesundheitsamt

Um einen niederschweligen Zugang der Eltern zu den Angeboten der Familienbildung zu gewährleisten und zu erhöhen, bewährt es sich, Familienbildung dort anzubieten, wo Familien schon sind. Für das Handlungsfeld „Eltern stärken“ ist es daher unabdingbar, dass ein KiFaZ mit Einrichtungen der Familienbildung, z.B. mit dem Elternseminar und mit dem Gesundheitsamt kooperiert, um Angebote dieser Institutionen vor Ort zu organisieren:

Im 1. Halbjahr 2022 war es pandemiebedingt noch schwierig, Angebote durchzuführen. Im 2. Halbjahr wurden die Angebote wieder vermehrt initiiert.

Themen in Kooperation mit Familienbildungsstätten:

Trotz der noch bestehenden Einschränkungen durch Corona haben 11 KiFaZ im Jahr 2022 mit Familienbildungsstätten kooperiert und insgesamt 22 Angebote durchgeführt. Durch diese Angebote wurden insgesamt fast 250 Familien erreicht, das heißt durchschnittlich pro KiFaZ rund 23 Familien.

Themen der Bildungsangebote waren zum Beispiel Väter-Treff "Mit freuden Papa" in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung, "Grenzen setzen" oder „Resilienz“ in Kooperation mit der Reihe „9x Klug“ aus dem Haus der Familie, Umgang mit der Autonomiephase des Kindes und Mediennutzung in Kooperation mit dem Elternseminar u.a.

Themen in Kooperation mit dem Gesundheitsamt:

60 % aller KiFaZ, das sind 21 KiFaZ, haben im Jahr 2022 mit dem Gesundheitsamt kooperiert, wodurch insgesamt 40 Angebote durchgeführt und fast 400 Familien erreicht werden konnten (pro KiFaZ rund 19 Familien). Dabei ging es beispielsweise um Themen wie Corona, gesund Aufwachsen, gesunde Ernährung, Kinderkrankheiten, Impfungen, Zahnprophylaxe und alles rund um die Einschulung.

Zusätzlich oder alternativ zu diesen themenspezifischen Gruppenangeboten gab es auch KiFaZ, bei denen eine Familienkinderkrankenschwester z. Bsp. ins Elterncafé gekommen ist und für Fragen zur Verfügung stand.

Die Kooperation mit dem Gesundheitsamt wird sukzessive weiter ausgebaut. So war das Gesundheitsamt auch bei den im ersten Quartal 2023 durchgeführten Workshops zur Weiterentwicklung und verbindlichen Gestaltung der Kooperation beteiligt.

Themen der sonstigen Bildungsangebote:

Über die Bildungsangebote in Kooperation mit Familienbildungsstätten und dem Gesundheitsamt hinaus haben noch 21 KiFaZ sonstige Bildungsangebote mit einer Vielzahl an Themen durchgeführt. Beispielhaft seien hier genannt: Online-Elternabend für Vorschuleltern, Elternmittag "Digitale Medien", Workshop Kinder und Beruf, Vortrag Wickeln, Ausflug mit Eltern und Kindern zur Spielmesse Stuttgart, Einführung in das Angebot der Stadtbücherei mit Ausstellung eines Büchereiausweises, Wir sprechen über Krieg und Flucht, Anträge von Ämtern richtig ausfüllen.

Standard 3: Berücksichtigung der besonderen Situation von Alleinerziehenden

Bei allen Angeboten im Handlungsfeld „Eltern stärken“ ist darauf zu achten, dass spezielle Frage- und Problemstellungen von Alleinerziehenden aufgegriffen und bearbeitet werden.

30 KiFaZ haben darauf geantwortet, in welcher Form sie die besondere Situation von Alleinerziehenden berücksichtigen.

„Wir unterstützen bei Fragen, bei Formularen, wir bieten Kinderbetreuungen bei Themenmitten und Elternabenden an, wir vermitteln an andere Eltern, an Beratungsinstitutionen, unterstützen mit Infomaterial, fragen die Bedarfe ab etc.....“

„Diese Familien sind vom Notgruppensystem ausgenommen. Die Kinder werden immer betreut und müssen ihre Kinder bei Personalmangel nicht früher abholen.“

„Alleinerziehende werden über die Unterstützungen anderer Ämter informiert. Wir unterstützen bei der Ausbildungs-/Arbeitsstellensuche, bei der Anmeldung der Kinder bei Vereinen u.a. Wir bieten eine Plattform zum Netzworlbilden zwischen den Familien, worauf die Mütter bei Bedarf zurückgreifen können.“

Zusatz-Standard 4: Bedarfsorientierte Elternangebote

Elternschaft hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend gewandelt, das System „Familie“ hat sich pluralisiert und ist durch Vielfalt und Dynamik gekennzeichnet. Das bedeutet, dass es je nach Zusammensetzung der Familien in den KiFaZ spezielle Bedarfe der Eltern gibt, wofür die KiFaZ modellartig Angebote entwickeln können.

Nahezu alle, insgesamt 33 KiFaZ, haben als Zusatz-Standard bedarfsorientierte Elternangebote durchgeführt:

Bedarfsorientierte Elternangebote	Beteiligte KiFaZ (n = 35)	Anteil in %
Bedarfe von Müttern	25	71%
Bedarfe von Vätern	20	57%
Bedarfe von Alleinerziehenden	24	69%
Bedarfe von Regenbogenfamilien	3	9%
Bedarfe von Eltern mit einem Kind mit Behinderung/ Förderbedarf	25	71%
Bedarfe von Eltern mit Unterstützungsbedarf (z.B. bei Formalitäten)	26	74%
Sonstige Bedarfe	6	17%

Die Tabelle zeigt einen groben Überblick, welche besonderen Bedarfe berücksichtigt wurden. Beispiele für die Vielfalt der Themen und der Unterstützungsformen sind:

- Eltern in Not (häusliche Gewalt, finanzielle Notlagen,)
- Eltern mit Sprachbarriere
- Unterstützung beim Spracherwerb / Deutschkurse vermitteln
- Eltern mit individuellem Redebedarf
- Traumatische Erfahrungen in der Familie
- Umgang mit drohender Abschiebung
- Vater-Kind-Aktionen, Väter Bauprojekt
- Übergänge in Fördereinrichtungen oder Schulen
- Begleitung und Unterstützung bei Abklärung mit Frühförderstelle, SPZ, BZ
- Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen
- persönliche Gespräche und Unterstützung bei Behördengängen, Antragsstellungen etc.
- Versicherungsrechtliche Angelegenheiten, z.B. Krankenkasse
- Unterstützung bei der Beantragung von Reha-Maßnahmen/Haushaltshilfe
- Unterstützung bei der Antragstellung HzE, Eingliederungshilfe
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

2.3. Handlungsfeld 3: Familien unterstützen

Standard 1: Weiterführende Hilfen eröffnen

Wesentliche Ziele der KiFaZ-Arbeit bestehen darin, soziale Formen der Benachteiligung auszugleichen und die Selbstständigkeit der Familien zu stärken. Familien in armutsgeprägten und/oder belasteten Lebenslagen erleben neben Erziehungsfragen und -unsicherheiten oftmals weitere prekäre Bedingungen, die ein gelungenes Familienleben erschweren. Es ist daher unerlässlich, dem Familiensystem im Bedarfsfall weiterführende Hilfen zu eröffnen, durch die sich die Lebenssituation entspannt, denn dies ist die notwendige Grundlage dafür, dass Eltern und Familien sich auf Er-

ziehungsfragen und die Förderung ihrer Kinder konzentrieren können. Für die nachhaltige Unterstützung der Familien ist ein wesentlicher Teil des Basis-Standards, dass ein KiFaZ in der Rolle eines „Lotsen“ einer Familie im Bedarfsfall weiterführende Hilfen eröffnet und sie gegebenenfalls dorthin begleitet, zum Beispiel zu Stellen wie Schuldenberatung, Jobcenter, psychologischer Beratung u.a.

Alle 35 KiFaZ haben ihre Familien über weiterführende Hilfen informiert, an diese weitervermittelt oder dorthin persönlich begleitet. Dadurch wurden im Jahr 2022 insgesamt 596 Familien weiterführende Hilfen eröffnet. Davon wurden 150 Familien (25%) von einer KiFaZ-Fachkraft dorthin begleitet.

Vermittlung an weiterführende Hilfen	Beteiligte KiFaZ (n = 35)	Anteil in %
Agentur für Arbeit	11	31%
Beratungszentrum	34	97%
Erziehungs-/Lebensberatung	31	89%
Frauenhaus	3	9%
Gesundheitsamt	30	86%
Jobcenter	16	46%
Kinderschutzzentrum	11	31%
Psychologische Beratung	25	71%
Schuldenberatung	8	23%
Sozialamt	20	57%
Suchtberatung	4	11%
Sonstige	14	40%

97% der KiFaZ vermittelten Familien an ein Beratungszentrum und nahezu 90% an Erziehungs- und Lebensberatungsstellen sowie an das Gesundheitsamt (86%). Über zwei Drittel der KiFaZ (71%) haben an eine psychologische Beratungsstelle vermittelt. Ein hoher Anteil an Vermittlungen ging auch an das Sozialamt, an das Jobcenter und an die Agentur für Arbeit. Auch das Kinderschutzzentrum (31%) und die Schuldenberatung (23%) spielten bei der Vermittlung von weiterführenden Hilfen noch eine große Rolle.

Zu den sonstigen weiterführenden Hilfen zählten beispielsweise die Suchtberatung, das Frauenhaus, Ergo- und Logotherapiepraxen, sozialpädiatrisches Zentrum, die ZIB (Zentrale Informations- und Beratungsstelle des Gesundheitsamtes), Beratungsstelle für Menschen mit Fluchterfahrung sowie die Pflegegeldstelle u.a.

„Konkrete Beispiele in unserem KiFaZ sind: Hinzuziehen des Kinderschutzbundes wegen Kindeswohlgefährdungen, Hinführung von Kindern und Erwachsenen zum Psychologen, Unterstützung bei Formalitäten für Ämter, Vermittlung an Beratungsstellen.“

„Beratungsbedarf haben nicht nur bildungsfeme Familien. Die Unsicherheiten in der Erziehung steigen.“

„Im Vorraum des KiFaZ liegen auch verschiedene Informationsflyer zum Mitnehmen für Familien aus. Für 2023 ist die Kooperation mit der Familienkasse geplant.“

Kooperation mit den BZ

Ein weiterer Bestandteil des Standards „Weiterführende Hilfen eröffnen“ ist die Kooperation der KiFaZ mit den Stuttgarter Beratungszentren (BZ), die Sozial- und Lebensberatung für Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen anbieten. Mit dem niederschweligen Ansatz, dass BZ-Mitarbeiter*innen vor Ort über Unterstützungsmöglichkeiten informieren, haben KiFaZ und BZ sehr gute Erfahrungen gemacht. Infolgedessen wurden für die Beratungszentren seit 2020 Stellenanteile beschlossen, um eine regelmäßige und verbindliche Zusammenarbeit zu gewährleisten.

17 KiFaZ kooperierten mit dem für sie zuständigen Beratungszentrum, hinzu kamen zwei KiFaZ in der Vorbereitungsphase, die einen ersten Kontakt zum BZ aufgebaut haben. Für 197 Familien konnten dadurch weiterführende Hilfen eröffnet werden. Insgesamt wurden durch die BZ-Mitarbeiter*innen 107 Angebote in Kooperation mit dem KiFaZ durchgeführt. Dazu gehörten die Vorstellung der Arbeit und der Angebote des Beratungszentrums, Teilnahme an Familien-/Elterncafés, um niederschwellig Kontakte aufzubauen und die aufkommenden Fragen zu beantworten sowie individuelle Beratung im Rahmen offener Sprechstunden. Des Weiteren gab es auch themenspezifische Angebote für das Team der KiFaZ wie z. Bsp. eine Schulung zum Thema Kinderschutz oder Informationen zum Thema „Grenzen setzen“.

„Das Team nimmt regelmäßig Angebote des BZs in Anspruch z.Bsp. Im Zuge von Fallbera-

*„Planungen für eine regelmäßige Beratungsmöglichkeit im KiFaZ durch Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums sind angedacht und geplant. Diese sollen im Jahr 2023 stattfinden.“*

Um die Kooperation zwischen KiFaZ und BZs weiter zu entwickeln und verbindlicher zu gestalten, haben im ersten Quartal 2023 insgesamt vier sozioräumliche Workshops mit allen beteiligten Fachkräften stattgefunden. Die Ergebnisse der Workshops fließen in eine verbindliche Vereinbarung über die Mindeststandards der Kooperation zwischen den Kinder- und Familienzentren (KiFaZ), den Beratungszentren des Jugendamtes, den bereichsbezogenen Netzwerken Frühe Hilfen des Jugendamtes und dem Sachgebiet Kinder- und Jugendgesundheit des Gesundheitsamtes ein.

Standard 2: Erschließung des Sozialraums für Familien

Eine Kindertageseinrichtung spielt als erste institutionelle Sozialisationsinstanz eine wesentliche Rolle für die Vernetzung von Familienangeboten im Sozialraum. Als wohnortnahe Einrichtung, die in hohem Maß von Familien aus dem Wohnumfeld freiwillig in Anspruch genommen wird, ist die Kindertageseinrichtung ein Schlüssel für die Erschließung des Sozialraums. Die KiFaZ ermöglichen aktiv den Zugang zu Angeboten wie Vereinen, Bibliotheken oder Bildungseinrichtungen im Stadtteil, die auch nach Abschluss der Kita-Zeit von den Kindern und Familien genutzt werden.

Alle 35 KiFaZ haben mit Einrichtungen und Angeboten im Sozialraum kooperiert und damit diesen Basisstandard erfüllt.

Mit folgenden Institutionen/Einrichtungen im Stadtteil wurde im Berichtsjahr kooperiert	Beteiligte KiFaZ (n = 35)	Anteil in %
Aktivspielplätze, Jugendfarmen u.ä.	14	40%
Grundschule	35	100%
KiFaZ/Kitas in der Nachbarschaft	23	66%
Kirchengemeinde	18	51%
Musikschule/Musikverein	11	31%
Senioreneinrichtungen	6	17%
Sportverein/Turnerbund	19	54%
Stadtteilbibliothek	24	69%
Stadtteil- und Familienzentrum	18	51%
Unterkünfte (z.B. für Alleinerziehende, Geflüchtete etc.)	20	57%
Vereine im Stadtteil	8	23%
Sonstige	10	29%

Alle 35 KiFaZ haben mit der Grundschule im Einzugsgebiet im Rahmen des Übergangs von der Kita in die Grundschule kooperiert. Weitere wichtige Kooperationspartner*innen waren die Stadtteilbibliothek (69%), KiFaZ und Kitas in der Nachbarschaft (66%), Unterkünfte z.B. für Alleinerziehende oder für Geflüchtete etc. (57%), Sportvereine (54%), Stadtteil- und Familienzentren sowie Kirchengemeinden (51%). Knapp die Hälfte aller KiFaZ hat mit Jugendfarmen oder Aktivspielplätzen kooperiert, knapp ein Drittel mit Musikschulen/-vereinen. Darüberhinaus gab es noch KiFaZ mit Kontakten zu diversen Vereinen im Stadtteil und zu Senioreneinrichtungen. Zu den sonstigen sozialräumlichen Kooperationspartner*innen zählten beispielsweise: Begegnungsstätte, Gemeinwesenarbeit, Jugendkunstschule, Kinder- und Jugendtreff, Freiwillige Feuerwehr, Gartenfreunde, u.a.

„Nachdem 2021 wenig Gremienarbeit möglich war, ist diese 2022 wieder angelaufen und es wurden wie früher gemeinsame Aktivitäten im Stadtteil miteinander geplant und durchgeführt.“

„In direkter Nachbarschaft befindet sich ein Wohnheim für Alleinerziehende. Es besteht schon eine jahrelange Kooperation.“

„Mit dem Familienzentrum führen wir gemeinsam den Flohmarkt durch, wir motivieren Familien zu den Angeboten zu gehen. Wir nehmen am Weihnachtsmarkt, Sommerspass teil.“

Standard 3: Angebote zur Einbindung von Verwandten/sozialem Umfeld

Zielgruppe der KiFaZ sind neben Kindern und Familien der Kindertageseinrichtung auch direkte Angehörige wie Geschwisterkinder oder Großeltern sowie das soziale Umfeld wie Freund-/innen, Nachbar-/innen und andere wichtige Bezugspersonen der Familie. Hintergrund hierfür ist, dass Kinder und Familien durch solche primären Netzwerke im direkten Lebensumfeld Entlastung erhalten und sich gegenseitig im Alltag unterstützen. Jedes KiFaZ entwickelt bedarfsorientiert passgenaue Methoden und Angebote für den Aufbau solcher Netzwerke.

„Wir achten immer wieder darauf, bei Aktionen auch die nahen Verwandten der Kinder mit ein zu beziehen.“

Zwei Drittel aller KiFaZ, insamt 23 KiFaZ haben im Berichtsjahr 2022 insgesamt fast 200 Angebote, d.h. durchschnittlich pro KiFaZ fast 9 Angebote zur Einbindung des sozialen Umfelds durchgeführt. Durch diese Angebote wurden rund 630 Familien erreicht, das waren durchschnittlich pro KiFaZ 27 Familien.

Auszugsweise seien hier ein paar Beispiele genannt: Sommerfest mit Einbezug von Verwandten und Freunden; ehemalige Familien waren beim Familienausflug dabei; Brunch & Boule 2 x pro Jahr; Spielenachmittag mit Oma und Opa; Nachbarschaftsumtrunk; Familienausflüge, zu denen auch Verwandte eingeladen sind; Vater/Onkel/Bezugsperson-Aktionstag mit Grillen; u.a.

Standard 4: Vermittlung in familienunterstützende Angebote

Als Basis-Standard im Handlungsfeld 3 nutzen die KiFaZ bestehende Stuttgarter Angebote, die der Familienunterstützung und -entlastung dienen. Wesentlich ist bei der Umsetzung dieses Standards, dass das KiFaZ über umfassende Kenntnisse und Infomaterialien zu familienunterstützenden Angeboten verfügt, den Eltern diese zur Verfügung stellt und bei Bedarf an diese vermittelt.

Knapp ein Drittel aller KiFaZ, insamt 11 KiFaZ haben im Berichtsjahr 2022 rund 95 Familien über familienunterstützende Angebote informiert oder an diese vermittelt. Dazu gehörten Hilfen zur Erziehung, Familienrat, food-sharing Stuttgart, Weihnachtsbaum-Wunschaktion, Fahrradverleih im KiFaZ, Haushaltshilfe, Familienhelferin, Brückenbauer*innen u.a.

2.4. Handlungsfeld 4: Frühe Hilfen

Standard 1: Beteiligung am Netzwerk Frühe Hilfen im Bereich

In jedem der elf Stuttgarter Bereiche des Jugendamtes ist in den Beratungszentren ein „Netzwerk Frühe Hilfen“ eingerichtet, in dem Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen präventions- und elternstärkende Ansätze entwickeln und verknüpfen. Ziel dieser Netzwerke ist es, die vielfältigen Angebote früher Hilfen interdisziplinär auszutauschen und aufeinander abzustimmen, damit diese wirksam bei den Familien ankommen. Die Mitgliedschaft der KiFaZ an den Netzwerken Frühe Hilfen im Bereich ist als Basis-Standard etabliert. Die Teilnahme am Netzwerk wird mit dem/der regionalen Netzwerker*in abgestimmt. Dadurch werden die Ansprechpartner/-innen im Bereich bekannt, und es kann eine schnellere Vermittlung in Angebote der Frühen Hilfen ermöglicht werden.

80% aller 35 KiFaZ, das heißt 28 KiFaZ haben angegeben im Jahr 2022 Mitglied im Netzwerk Frühe Hilfen im Bereich zu sein. Davon haben 25 KiFaZ (71%) auch aktiv am Netzwerk teilgenommen. Pandemie- und personalbedingt haben im Jahr 2022 nicht alle Treffen stattfinden können bzw. haben teilweise nur online stattgefunden.

Derzeit wird gemeinsam mit allen Trägern der KiFaZ, den Beratungszentren des Jugendamtes, den bereichsbezogenen Netzwerken Frühe Hilfen des Jugendamtes und dem Sachgebiet Kinder- und Jugendgesundheit des Gesundheitsamtes eine verbindliche Vereinbarung über die Mindeststandards der Kooperation vereinbart.

Standard 2: Kooperation mit dem „Willkommensfrühstück“

Das Willkommensfrühstück für werdende Eltern und Eltern nach der Geburt des Kindes ist ein niederschwelliges Angebot im Rahmen des Stuttgarter Konzeptes zu Frühen Hilfen für Familien und findet sonntags in den Räumen der Stadtteil- und Familienzentren statt. Sofern sich ein Stadtteil- und Familienzentrum (SFZ) im Sozialraum eines KiFaZ befindet, ist ein Basis-Standard, dass das KiFaZ werdende Eltern und Eltern nach der Geburt, die bereits ihr(e) Kind(er) im KiFaZ betreuen lassen, über das Angebot informiert und dazu motiviert, das Willkommensfrühstück in Anspruch zu nehmen.

26 (74%) der insgesamt 35 KiFaZ haben im Nahraum ein Stadtteil- und Familienzentrum oder eine sonstige Einrichtung, die ein Willkommensfrühstück anbietet. 18 dieser KiFaZ (69%) haben mit der Einrichtung, die ein Willkommensfrühstück anbietet kooperiert. Insgesamt wurden 467 Familien über das Angebot des Willkommensfrühstücks informiert und dazu motiviert, dieses in Anspruch zu nehmen.

3. Abschließende Bemerkungen

Die einzelnen Sachberichte für das Jahr 2022 haben gezeigt, dass die spezifische Arbeit der KiFaZ, die durch die Zeit der Coronapandemie in großen Teilen sehr stark eingeschränkt war, sukzessive wieder reaktiviert und aufgebaut wurde. Dies war für die Mitarbeiter*innen der KiFaZ nicht immer einfach, da die Regelungen und Auswirkungen der Pandemie auch im Jahr 2022 teilweise noch gültig und zu spüren waren. Die KiFaZ haben während dieser Zeit bewiesen, mit welchem großen Engagement und mit welcher großen Verbundtheit und Verbindlichkeit sie dafür Sorge tragen, dass Kinder und Familien aus belasteten Lebensverhältnissen gefördert, gestärkt und unterstützt werden.

Selbst während der Coronazeit und auch im aktuellen Berichtsjahr 2022 haben alle KiFaZ die Standards im **Handlungsfeld 1 „Kinder fördern“** umgesetzt. In den Bildungsbereichen Sprache, Bewegung und Ernährung wurden zahlreiche verschiedenste Förderprogramme und –aktivitäten durchgeführt. Nahezu alle Stuttgarter KiFaZ kooperierten 2022 mit sonderpädagogischen Beratungsstellen und/oder Frühförderstellen, um Entwicklungsverzögerungen zum Beispiel in Bezug auf Sprache und Motorik, im Sozialverhalten oder in der Sinnesentwicklung frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf entsprechende Therapien und Fördermaßnahmen einzuleiten. Auch die individuelle Unterstützung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen oder –auffälligkeiten durch spezielle Fachkräfte, die im KiFaZ eingesetzt werden, hatte einen hohen Stellenwert.

Neben dem Schwerpunkt der individuellen Förderung der Kinder standen im Jahr 2022 insbesondere wieder der Beziehungsaufbau zu den Familien und die Reaktivierung und Etablierung der Angebote im Vordergrund, die mit persönlichem Kontakt zu den Familien sowie mit Kooperationen mit den verschiedensten Akteuren verbunden sind. So haben im **Handlungsfeld 2 „Eltern stärken“** wieder nahezu alle KiFaZ die niederschwellige Beziehungs- und Beteiligungsarbeit in Form von Elterntreffs/-cafés sowie bedarfsorientierte weitere offene Angebote zur „Elternstärkung“ durchgeführt.

Auch die Kooperationen mit Familienbildungsstätten und dem Gesundheitsamt wurden im 2. Halbjahr 2022 wieder vermehrt initiiert und weiter ausgebaut. Nachdem diese im 1. Halbjahr pandemiebedingt noch eingeschränkt waren, konnten nun die Angebote wieder vor Ort in den KiFaZ stattfinden.

Nahezu alle KiFaZ haben auch als Zusatz-Standard sogenannte bedarfsorientierte Elternangebote durchgeführt, die eine große Vielfalt an Themen und der Unterstützungsformen abgedeckt haben.

Für die nachhaltige Unterstützung der Familien ist ein wesentlicher Standard im **Handlungsfeld 3 „Familien unterstützen“**, dass ein KiFaZ in der Rolle eines „Lotsen“ einer Familie im Bedarfsfall weiterführende Hilfen eröffnet und sie gegebenenfalls dorthin begleitet. Diesen Standard haben alle KiFaZ erfüllt.

Auch die Umsetzung der beiden Standards „Erschließung des Sozialraums für die Familien“ sowie „Angebote zur Einbindung von Verwandten und dem sozialen Um-

feld“ konnte seit 2022 wieder sukzessive erfolgen, nachdem diese durch die Kontaktbeschränkungen während der Coronapandemie nur sehr eingeschränkt möglich waren.

Alle KiFaZ haben mit Einrichtungen und Angeboten im Sozialraum kooperiert und dadurch dazu beigetragen, dass Kinder und Familien den Zugang zu Angeboten wie Vereinen, Bibliotheken oder Bildungseinrichtungen im Stadtteil erhalten und auch nach Abschluss der Kita-Zeit aktiv genutzt werden.

Zudem gab es wieder zahlreiche Angebote und Aktionen zur Einbindung des sozialen Umfelds. Großeltern, Freund-/innen, Nachbar-/innen u.a. sind wichtige Bezugspersonen, die zur Entlastung der Familien beitragen können.

Neben der Stärkung solcher primären Netzwerke nutzten die KiFaZ auch wieder verstärkt professionelle Angebote, die der Familienunterstützung und -entlastung dienen oder vermittelten an diese (z. Bsp. Hilfen zur Erziehung, Familienrat, food-sharing Stuttgart, Weihnachtsbaum-Wunschaktion, Fahrradverleih im KiFaZ, Haushaltshilfe, Familienhelferin, Brückenbauer*innen u.a.).

Im **Handlungsfeld 4 „Frühe Hilfen“** war im Jahr 2022 der überwiegende Teil der KiFaZ Mitglied im Netzwerk Frühe Hilfen und haben aktiv daran teilgenommen. Pandemie- und personalbedingt konnten im Jahr 2022 nicht alle Treffen stattfinden oder haben teilweise nur online stattgefunden.

Derzeit wird gemeinsam mit allen Trägern der KiFaZ, den Beratungszentren des Jugendamtes, den bereichsbezogenen Netzwerken Frühe Hilfen des Jugendamtes und dem Sachgebiet Kinder- und Jugendgesundheit des Gesundheitsamtes eine verbindliche Vereinbarung über die Mindeststandards der Kooperation vereinbart, um diese weiterzuentwickeln und zu etablieren.

Die Auswertung der Sachberichte 2022 zeigen, dass alle KiFaZ ein gut ausgebautes System haben, um die Kinder individuell zu fördern und damit zum Erreichen des Ziels der Bildungsgerechtigkeit beitragen. Die KiFaZ berichten jedoch auch davon, dass die Corona-Zeit zu einem erhöhten Bedarf an individueller Unterstützung bei den Kindern, z. Bsp. in Bezug auf das Sozialverhalten, Frustrationstoleranz, Konzentration und im Bereich der Motorik geführt hat. Die KiFaZ reagieren darauf mit gezielten Angeboten, z. Bsp. im Bereich der Bewegung, Entspannung und allgemein der Gesundheitsförderung.

Die Ergebnisse zeigen zudem, dass durch die vielfältigen Angebote zur Stärkung der Eltern in ihrer Erziehungs- und Bildungskompetenz sowie durch verschiedenste Unterstützung des ganzen Familiensystems im Jahr 2022 sukzessive wieder an die Zeit vor der Coronapandemie angeknüpft werden konnte. Deutlich wurde jedoch auch, dass dies mit hohem Engagement und Aufwand verbunden war und nach wie vor ist. Niederschwellige Beziehungsarbeit lebt von Kontinuität, Vertrauen und verlässlichen Strukturen, die durch die Einschränkungen und Belastungen der Pandemie in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Die KiFaZ berichten auch von den Folgen des Ukraine-Krieges sowie der Inflation. Die Lebenssituation von Kindern und Familien mit Fluchterfahrung bringen zusätzliche Unterstützungs- und Beratungsbedarfe mit sich. Die gestiegenen Energie- und Lebenshaltungskosten sind für armutsbetroffene Familien eine besondere Belastung. Die KiFaZ reagieren darauf mit entsprechenden Angeboten wie beispielsweise Kleiderbörsen, Kinderflohmärkten, Tauschregalen, Frühstücksangeboten für die ganze Familie, food-sharing, Fahrradverleih im KiFaZ u.a.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Stuttgarter KiFaZ ihre Ziele trotz besonderer Herausforderungen mit großer Überzeugung und hohem Engagement verfolgen. Sie tragen mit ihrer Arbeit wesentlich dazu bei, soziale Formen der Benachteiligung zu mildern und auszugleichen sowie die Potentiale und die Selbstständigkeit der Familien zu stärken.